Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 22.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 57. Druck und Verlag von B. & H. Temming in Bocholt. Montag, 1. März 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 26 Februar.

Der Reichstag begann seine heutige Sitzung mit der namentlichen Abstimmung über den Antrag Brandys, durch Reichsgesetz zu bestimmen, daß die Freiheit des Grunderwerbs durch Rücksichten auf das Glaubensbekenntnis, die politische Gesinnung oder die Nationalität nicht beschränkt werden darf. Geschlossen stimmten das Zentrum, die Polen, die Sozialdemokraten und die Freisinnigen für den Antrag, so daß dessen Annahme nicht zweifelhaft sein konnte. Das Stimmverhältnis war 189 für und 132 gegen. 5 Stimmenthaltungen wurden gezählt und sind wohl auf konservative Gegner des preußischen Enteignungsgesetzes zurückzuführen. Lauter demonstrativer Beifall der Polen begleitete die Verkündigung des Abstimmungsresultates; Konservative und Nationalliberale quittierten mit heftigen Zurufen und Zischen.

Alsdann wandte sich das Haus der Beratung des

Kolonialetats

zu.

Die Debatte gestaltete sich zunächst ziemlich flau und uninteressant; erst zum Schluß der Sitzung kam es zu lebhafteren Auseinandersetzungen, und zwar zwischen einem der extremsten Kolonialenthusiasten, dem Abg. Dr. Arendt (Rp.) und dem Staatssekretär des Kolonialamtes, Dernburg. Den Streitpunkt bildete die Frage der Eingeborenenpolitik, und zwar speziell in Ostafrika.

In Uebereinstimmung mit seinem Chef steht der Gouverneur von Ostafrika, Freiherr von Rechenberg, auf dem Standpunkt, daß man versuchen muß, die eingeborene Bevölkerung auf ein höheres Kulturniveau zu heben und ihnen daher nicht mit Stockprügel, sondern mit Humanität und Gerechtigkeit zu begegnen. Davon wollen die Vertreter der alten Kolonialära nichts wissen. Für sie ist der Schwarze der Vertreter einer untergeordneten Rasse, die man wohl ausbeuten darf, der man aber beileibe nicht Gleichberechtigung gewähren darf.

In diesem Sinne sprachen sich der frühere Gouverneur von Ostafrika, der Abg. von Liebert (kons), der Abg. Dr. Arendt und — wenn in der Form auch etwas vorsichtiger und zurückhaltender — der Abg. Goller (freis. Vp) aus. Staatssekretär Dernburg nahm sich demgegenüber mit großer Entschiedenheit des angegriffenen Gouverneurs von Rechenberg an. Die Eingeborenen, so erklärte er, müßten wie Menschen behandelt werden und dürften nicht einfach als Ausbeutungsobjekt benutzt werden.

Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.), bekanntlich ein guter Kenner von Ostafrika, billigte diesen Grundsatz durchaus. Auf Grund persönlicher Anschauung behandelte er mit großer Sachkenntnis eine Reihe von einzelnen Fragen: Verkehrsfrage, Schulfrage, um dann noch ein gutes Wort für die Missionen einzulegen, indem er für die Bedürfnisse des Kultus, des Unterrichts und der Krankenpflege Zollfreiheit forderte.

Dernburg erklärte, dem Wunsche nicht Rechnung tragen zu können, da solche unterschiedliche Behandlung Mißvergnügen in der übrigen weißen Bevölkerung hervorrufen würde, doch fügte er hinzu, er erkenne gern die Leistungen der Missionen als ausgezeichnet an und werde ihnen nach Möglichkeit entgegenzukommen bestrebt sein.

Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Die Neuordnung des Wohnungsgeldzuschusses.

Die durch alle Blätter gegangene Nachricht, daß die Beschlüsse der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über den Wohnungsgeldzuschuß umgestoßen und durch ein zweijähriges Provisorium ersetzt werden solle, nach welchem der bisherige Wohnungsgeldzuschuß mit einem Aufschlag von 33⅓ pCt. weiter bezahlt werden soll, ist völlig unrichtig. Es schweben Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien, und es steht noch nicht fest, in welcher Weise die formelle Verhandlung erfolgen soll, beziehungsweise ob es zu einem gemeinsamen Antrag sämtlicher Parteien kommen wird. Das letztere erscheint aber wenig wahrscheinlich, zumal innerhalb einiger Parteien die Meinungen auseinandergehen.

Die Beamten- und Lehrerbesoldungsreform.

Die jüngste Beamten- und Lehrerbesoldungsreform in Preußen wird für manche Klein- und Mittelstadt Preußens eine unerwünschte Belastung mit sich bringen. Eine Probe davon gibt in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Die Selbstverwaltung" der erste Bürgermeister der Stadt Neuhaldensleben, indem er über den „Etat einer mittleren Stadt und die Beamtenbesoldungsvorlagen" ausführt, daß seine ungefähr 10 500 Einwohner zählende Stadt zu Deckung des Mehrbedarfs von 44 265 Mark infolge der Erhöhung der Beamten- und Lehrergehälter, wenn sie nicht als leistungsschwache Gemeinde anerkannt wird, anstatt der ab 1. April 1909 vorgesehenen 190 pCt Zuschlag zu den Realsteuern und 170 pCt. zur Einkommensteuer fortan 215 und 235 Prozent werde erheben müssen. Seine Ausführungen schließt der Bürgermeister mit den Worten:

„Und nun das Fazit aus diesen Zahlen! Die Opfer gerade der mittleren Städte sind erdrückend schwer, namentlich wenn diese Städte nicht das Glück haben, daß die in der Stadt befindliche höhere Lehranstalt königlich ist. Wird noch Raum bleiben neben dieser Last für die großen Aufgaben, welche den Städten in täglich wachsender Zahl zufallen? Zum Schluß eine Frage: „Leistungsschwachen" Gemeinden werden Staatszuschüsse in Aussicht gestellt. Wird es nach Durchführung der Reformen noch „leistungsfähige" Gemeinden in diesem Sinne geben?"

§ Berlin, 26. Febr. Der Kronprinz war von amerikanischen Sportsvereinen durch Vermittlung deutscher Sportsleute zu einem rein privaten Besuch der Vereinigten Staaten eingeladen worden. Die Einladung wurde freundlich entgegengenommen, von dem Wunsch, ihr zu entsprechen, mußte jedoch Abstand genommen werden, da es nicht angängig ist, daß der deutsche Thronerbe sich inkognito, nur als Sportsmann in den Vereinigten Staaten aufhält.

§ Berlin, 25. Juli. Im Reichskolonialamt wird, wie Berliner Blätter melden, der Entwurf eines Gesetzes ausgearbeitet, durch das ein Monopol für die Erzeugung von Bier und Branntwein für Deutsch-Südwestafrika geschaffen werden soll. Die Regierung folgt damit Anregungen aus der Budgetkommission des Reichstages, für den Fiskus diese Einnahmequelle zu sichern, ehe die Entwickelung des Landes zu weit fortgeschritten sein wird.

§ Berlin, 27. Febr. Dem „Petit Parisien" zufolge hat Präsident Fallières den Botschafter Jules Cambon beauftragt, in seinem Namen Kaiser Wilhelm die lebhafteste Befriedigung auszusprechen, die ihm der Abschluß des deutsch-französischen Abkommens verursacht habe.

§ Breden a. d. Aller, 26. Febr. Nach Mitteilung des hiesigen Anzeigenblattes sind bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl bisher gezählt für Präsident Dr. Heiligenstadt (ntl.) 5858, für Hofbesitzer Harrieh-Hengen (fk.) 3419, für Justizrat Dr. Lewin (Frs. Vp.) 3155, für Gutsbesitzer v. Dannenberg (Welfe) 6220, für Redakteur Henke (sd) 3885 Stimmen. Demnach dürfte Stichwahl zwischen Heiligenstadt und Dannenberg stat finden.

§ Gotha, 26. Febr. In dem gemeinschaftlichen Landtag der Herzogtümer Sachsen Coburg und Gotha wurde über den Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Rötter beraten, die herzogliche Staatsregierung wolle dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes vorlegen, das unter Abänderung des Staatsgrundgesetzes direkte Wahlen für den Landtag einführt. Der Antrag wurde mit zehn gegen einen Coburger und mit 14 gegen vier Gothaer Stimmen angenommen. Es wurde ausdrücklich festgestellt, daß es sich nur um die Beseitigung der Wahlmänner, aber nicht um weitere Aenderungen bezüglich der Wahlkreise usw. handelt.

§ Darmstadt, 26. Febr. Die Regierung hat einer früheren Anregung des Zentrumsabgeordneten Dr. Frenay folgend einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Steuersätze für Wanderlager erheblich hinaufsetzt und die erhobene Steuer zur Hälfte der Gemeinde des Betriebsorts überweist.

Ausland.

Italien.

Aus dem Erdbebengebiet.

* Rom, 26. Febr. Einen interessanten Beitrag zur Bevölkerungsstatistik im Erdbebengebiet liefert die auf Anregung des Hilfskomitees in Reggio vorgenommene Volkszählung. Sie ergab für den verflossenen 16. Februar eine ortsanwesende Seelenzahl von ungefähr 14 000. Diese Ziffer, die auch mit der Schätzung der städtischen Behörde übereinstimmt, ist seitdem schon wieder etwas überschritten, da mit dem Wiedererwachen der Tätigkeit in den zerstörten Orten die Rückkehr der Flüchtlinge zunimmt. Immerhin reicht aber die gegenwärtige Ziffer noch nicht an ein Drittel der Bevölkerung vor dem Erdbeben heran, die sich den 50 000 näherte. (Die letzte Volkszählung vom 10. Februar 1901 ergab für die Gemeinde Reggio 44 569). Aus anderen Orten des Erdbebengebiets liegen neue einigermaßen zuverlässige Zählungen noch nicht vor. Für die Gemeinde Messina, die 1901 eine Seelenzahl von 147 106 hatte, darf man die heute anwesende Bevölkerung auf höchstens 30 000 schätzen.

Bulgarien.

Ein Attentat gegen den Fürsten Ferdinand?

*. Belgrad, 26. Febr. Die Polizei verhaftete einen Bulgaren namens Anastasow und einen Serben aus Sofia namens Popontitsch, die verdächtig sind, gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien bei der Rückkehr aus St. Petersburg in Rustschuk einen Bombenanschlag beabsichtigt zu haben. Die beiden Verhafteten gestanden, daß sie Mitglieder einer großen Sofiaer Verschwörung gegen das Leben des Fürsten seien und daß sie den Auftrag gehabt hätten, in Belgrad das erforderliche Bombenmaterial zu beschaffen, das durch eine Frau nach Rustschuk geschmuggelt werden sollte. Anastasow gab sich für

---

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto König-Liebthal.

7) Nachdruck verboten.

Philipp zog den Hut zum Gruße, und noch ehe Sibylla Marwitz danken konnte, sah sie sich allein. Zögernd schritt sie weiter. Sie dachte an die Worte des Kutschers: streng und ungerecht . . . Beklommen sah sie auf, nirgends waren die beiden Damen mehr zu erblicken. Am liebsten wären sie umgekehrt; ein heißes Sehnsuchtsgefühl nach dem ruhigen Stübchen in der ihr befreundeten Familie war in ihr aufgestiegen . . . sie hätte weinen mögen.

Langsam schritt sie jetzt die Treppe hinan; die große geschnitzte Eingangstür war halb geöffnet, und zögernd trat sie ein. Kein Laut drang zu ihr, eine Totenstille herrschte in diesem Vorraum, von welchem sich nach rechts und links weite, hohe Bogengänge abzweigten. Nach dem oberen Stockwerk des Schlosses führte eine breite, mit zierlichem Bronzegeländer versehene Treppe, von der jetzt eilend, aber völlig geräuschlos, ein Diener herunterkam. Als er das junge Mädchen erblickte, blieb er erstaunt stehen, dann verbeugte er sich.

„Sie sind gewiß Fräulein Marwitz!" sagte er in bescheidenem Tone.

Sibylla nickte. „Bitte, melden Sie mich der Frau Baronin."

„Bitte, treten Sie hier ein, ich werde Sie sogleich der gnädigen Frau Baronin melden."

Lange brauchte Sibylla Marwitz nicht zu warten; bald erschien der Diener wieder. „Die gnädigste Frau Baronin erwartet Sie im Nebenzimmer."

Mit zaghaften Schritten trat Sibylla in das Gemach. Am Schreibtisch drüben, den Rücken ihr zugewandt, saß eine Frauengestalt. Langsam und bedächtig glitt die Feder über den vor ihr liegenden Briefbogen und, ohne sich umzublicken, sagte eine scharfe Stimme: „Bitte, setzen Sie sich, Fräulein Marwitz, ich bin gleich fertig."

Ein Gefühl der Beschämung und des Gekränktseins stieg in dem jungen Mädchen auf, und nur mit Mühe unterdrückte sie die Tränen in ihren Augen.

Nach einigen Minuten machte die Baronin eine Bewegung; sie schob den Stuhl zurück und wandte sich langsam um. Ein gleichgültiger, dabei doch musternd neugieriger Blick traf das junge Mädchen. Mit fast hastigen Schritten näherte sich jetzt Sibylla der Dame und küßte die ihr nachlässig entgegengestreckte Hand der Baronin.

Noch immer fühlte Sibylla den stechenden Blick ihrer neuen Herrin auf sich ruhen; diese wenigen Minuten hatten genügt, jedes Gefühl einer wärmeren Regung für die Baronin zu ertöten, und wieder klangen ihr jene Worte in die Ohren: streng und ungerecht.

„Ich wundere mich," sagte endlich die Baronin nach einer Pause peinlichen Schweigens, „daß Sie mir den Tag Ihrer Ankunft nicht gemeldet haben; ich hätte Ihnen einen Wagen geschickt."

Sibylla zuckte zusammen.

„Ich sehe ein," erwiderte sie mit heftigem Erröten, „daß ich mich einer Unterlassungssünde schuldig gemacht habe und bitte Frau Baronin um Verzeihung."

Die Baronin schien jetzt etwas freundlicher gestimmt zu sein, denn ihre Worte klangen nicht mehr so kalt, als sie erwiderte: „Nun, Fräulein Marwitz, es ist ja keine so große Sünde, als daß sie nicht vergeben werden könnte; übrigens ist Ihr Zimmer schon seit einigen Tagen in Ordnung. Aber doch muß ich Sie gleich darauf aufmerksam machen, daß ich dergleichen Ueberraschungen nicht liebe . . . Wo haben Sie Ihre Sachen?"

„Mein großer Reisekorb steht noch auf dem Bahnhof, meine Handtasche hat der Kutscher nach dem für mich bestimmten Zimmer tragen lassen; ich traf ihn unterwegs."

Die Baronin schüttelte unwillig den Kopf, und wieder flog ein kalter, stechender Blick zu dem jungen Mädchen hinüber.

„Der Korb kann noch heute geholt werden . . . Wie Sie sich dem Kutscher und den andern Leuten gegenüber zu verhalten haben, werden Sie wissen; insbesondere möchte ich Ihnen raten, jede Vertraulichkeit mit ihnen zu vermeiden, denn die Leute vergessen dann bald, daß sie sich in untergeordneter Stellung befinden und überschreiten die ihnen gezogenen Grenzen. Vor dem Kutscher Philipp warne ich Sie ausdrücklich."

In den Augen des jungen Mädchens blitzte es auf.

„Ich danke Frau Baronin für diese Belehrung," sagte sie mit leisem Lächeln, „Frau Baronin können völlig beruhigt sein, ich kenne das Leben, und werde mein Verhalten so einzurichten wissen, daß Sie zu Klagen keinen Anlaß haben werden."

„Das sollte mich freuen," entgegnete die Baronin. „Sagte Ihnen der Kutscher nichts von dem Unglücksfall, durch den ich meinen Gatten verlor?" forschte sie weiter.

„Ja, Frau Baronin . . . das Gericht hat ihn freigesprochen, er muß also an dem beklagenswerten Vorfall ohne Schuld sein, und ich . . ."

Weiter kam Sibylla nicht; der zornige Blick der Baronin hieß sie schweigen, und bebend ging sie einige Schritte zurück.

„Ersparen Sie sich jedes Urteil," klang es scharf und schneidend von den Lippen der launenhaften Frau.

Die Tür öffnete sich, und die Baronesse trat ein. Mit einem freundlichen Lächeln eilte sie auf das Mädchen zu und reichte ihm die Rechte. Doch zog sie dieselbe sofort wieder zurück, als sie die zornigen Blicke ihrer Mutter bemerkte.

„Es ist gut, daß du gekommen bist," sagte jetzt die Baronin. „Führe Fräulein Marwitz auf ihr Zimmer, sie wird gewiß den Wunsch haben, allein zu sein. Für heute mag Lisette das Abendbrot in Fräuleins Zimmer servieren."

Erleichtert atmete Sibylla auf; sie blickte der Baronin voll ins Auge. Das war einer von jenen Blicken, die von um so größerer Wirkung sind, wenn wir sie in dem Menschenauge, das sie entsendet, nicht vermuten. Dankbarkeit und Flehen . . . beides las die Baronin aus diesem einen Blick. Der strenge Ausdruck in den Zügen der Baronin war gewichen, und ein leises Lächeln umspielte ihren Mund.

„Ich hoffe, daß es Ihnen bei uns gefallen wird, liebes Fräulein," sagte sie, Sibylla die Hand reichend.

Wie dankbar war Sibylla für diese wenigen freundlichen Worte. Sie küßte der Baronin die Hand und verließ mit der Baronesse das Zimmer.

„Kommen Sie," sagte Regina von Langen, ihre Hand ergreifend, „wir müssen die Treppe hinauf, dort oben liegt Ihr Zimmer neben dem meinigen."

Geräuschlos stiegen die beiden Mädchen hinauf; kein Wort wurde dabei gesprochen, aber ihre Hände lagen noch ineinander.

Als Sibylla ihr Zimmer betrat, blieb sie überrascht an der Tür stehen.

„Ich glaube nicht zu irren," sagte sie mit stürmischem Entzücken, „daß Sie mir diesen Willkommensgruß gespendet haben. Ich liebe die Blumen so sehr. Haben Sie herzlichen Dank dafür, Baronesse."

Willig ließ es Regina geschehen, daß Sibylla sie umschlang und ihre Wangen küßte. Dann aber entwand sich die Baronesse der Umarmung und zog ihre neue Gefährtin zu sich auf das Sofa nieder.

„Sagen Sie nicht „Baronesse" zu mir," sagte Regina von Langen bittend. „Wir wollen Freundinnen sein und uns „du" nennen . . . Willst du, Sibylla?"

Sibylla antwortete nicht, aber wieder umschlang sie Regina und küßte sie; dann erst kam es freudig von ihren Lippen: „Ob ich will Regina?! Du machst mich wieder froh und glücklich."

Fortsetzung folgt.

einen Studenten der Philosophie und Korrespondenten eines Sofiaer Blattes aus, während Popowitsch erklärte, er sei nach Belgrad gekommen, um als serbischer Freiwilliger sich einschreiben zu lassen. Gegen beide wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Polizei fahndet auf die Frau, die nach der Aussage der Verhafteten mitschuldig sein soll.

Asien.

Die Unruhen in Persien.

* Täbris, 26. Febr. Die Verluste während des gestrigen Scharmützels betrugen auf beiden Seiten etwa 100 Mann. Heute wurde das Stadtviertel Khiaban von den Hauptkräften Ain ed Daulehs heftig beschossen.

Orientkrisis.

* Paris, 27. Febr. Blättermeldungen zufolge stimmte Rußland im Prinzip der Intervention der Mächte in Belgrad zu. Infolgedessen haben sich die Friedensaussichten gebessert.

* Pest, 26. Febr. Die Meldungen aus Belgrad über die Rüstungen des serbischen Heeres bedürfen vielfach der Sichtung des Tatsächlichen vom Erfundenen und Uebertriebenen. Wahr ist, daß man in der Bevölkerung aus Privatquellen Geldopfer bringt für die Anschaffung von Schnellfeuergeschützen. Unrichtig, was über die Bombenausrüstung verlautet. Man beabsichtigt freilich, die beschafften Bomben von hierin geübten Komitadschis gegebenenfalls handhaben zu lassen, nicht aber wie gemeldet, von jedem zweiten Manne. Verfrüht erscheinen die Gerüchte, wonach die Mobilmachung der Donaudivision und der Drinadivision für die nächsten Tage beschlossen worden sei. In Wirklichkeit bewahrt man bei der nicht abzuleugnenden Rührigkeit, die letzte Ausrüstung des serbischen Heeres zu bewerkstelligen, eine abwartende Haltung, und denkt nicht daran, jetzt oder vor der Entscheidung durch die Signatarmächte Oesterreich-Ungarn herauszufordern oder gar in Bosnien einzufallen.

* Konstantinopel, 25. Febr. Das österreichisch-ungarisch-türkische Ententeprotokoll ist unterzeichnet worden.

* Konstantinopel, 27. Febr. Der Großwesir erteilte allen Provinzen telegraphisch den Befehl, die Aechtung österreichischer Waren einzustellen, da deren Fortsetzung nach der Unterzeichnung des Protokolls unpatriotisch sei. Die Lastträger hielten gestern nachmittag eine Versammlung ab, in welcher sich der Abgeordnete Dr. Riza Tefik für die Einstellung aussprach. Der ungehinderte Verkehr aller österreichisch-ungarischen Waren dürfte für Montag zu erwarten sein.

Der Großwesir erklärte Journalisten gegenüber, die österreichisch-ungarische Regierung und die türkische Regierung stimmten in der Ablehnung der serbischen Forderungen auf territoriale Entschädigungen überein. Entschädigungen wirtschaftlicher Art würden in Erwägung gezogen werden. Ueber die bulgarische Entschädigungsfrage erklärte der Großwesir, die russische Regierung habe die türkischen Gegenvorschläge freundlichst aufgenommen. Die Minister des Aeußern, Rifaat Pascha, werde deswegen mit der russischen Regierung in mündliche Verhandlungen eintreten, indessen sei zu hoffen, daß auch diese Frage eine baldige Lösung finden werde.

* Konstantinopel, 26. Febr. Dem jungtürkischen Blatte Tanin zufolge hat Minister Iswolski dem türkischen Botschafter Turkhan Pascha offiziell erklärt, daß er die Fusionierung des russischen Entschädigungsvorschlages und des türkischen Gegenvorschlages annehme und ein diesbezügliches Protokoll vorbereite.

Kirchliches.

* Münster, 26. Febr. Ernannt wurden: Kaplan Bernhard Wessing zu Seppenrade zum Kaplan in Cranenburg; Vikar Heinrich Aßhüppe zu Südkirchen zum Kaplan in Bevergern.

Gerichtssaal.

? Bochum, 25. Febr. Der Totschlag des Bergmannes Karsing ist nunmehr von der holländischen Justiz gesühnt worden. Das Schwurgericht Zwolle hat Karsing wegen Tötung seiner Frau zu 7 Jahren schweren Kerker verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Kerker beantragt. Karsing tötete in seiner Wohnung an der Waltenscheider Grenze vor einigen Monaten seine junge Frau durch einen Revolverschuß. Gleichfalls hatte er die Waffe auf seine Schwiegermutter gerichtet. Der Schuß ging aber fehl. Nach der Tat floh Karsing. Er hielt sich einige Tage in Langendreer auf, reiste aber dann nach Holland. Dort wurde er unweit seines Heimatsortes beim Fischen verhaftet.

? Düsseldorf, 25. Febr. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe war an einem Tage des Monats Dezember der Agent Fritz Winkelmann angehalten worden, als er mit einer auf den Namen seines Schwagers lautenden Monatskarte nach Elberfeld zu fahren beabsichtigte. Er hatte sich deswegen vor dem Schöffengericht wegen Betrugs zum Nachteile des Eisenbahnfiskus zu verantworten. Das Gericht erachtete eine exemplarische Strafe für angebracht, da keinerlei mildernde Umstände in dem Tun des Angeklagten zu finden seien. Wegen fortgesetzten Vergehens traf diesen eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

? Hanau, 25. Febr. Vier Tage hindurch hatte sich die Strafkammer mit einem Darlehensschwindler, dem Agenten Konrad Grauel aus Udenheim, zu beschäftigen, dem nahezu hundert Betrugsfälle zur Last gelegt wurden. In Tageszeitungen zu Hanau und Frankfurt a. M. erließ er Anzeigen folgenden Inhalts: „Darlehen von 100 M. aufwärts an jedermann; reelle und kulante Bedingungen.“ Zu Hunderten kamen die Leute, alle mußten sofort Gebühren entrichten, die Darlehen aber blieben aus. Der Angeklagte war Beauftragte der „Bankfirmen“ Bock & Co. in Hamburg, Wetzel Nachf. und Berisch in Leipzig, die das Geld für die Darlehen beschaffen sollten und auch einen Teil der Gebühren erhielten. Die Inhaber der „Bankgeschäfte“ sitzen mit Ausschluß des Berisch hinter Schloß und Riegel. Das Urteil gegen Grauel lautete auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe.

? Würzburg, 25. Febr. Während der letzten Herbstferien ist im hiesigen Kgl. Juliusanum, einem Erziehungsinstitut für katholische Adelige, der Hausmeister Dimper von dem kurz vorher entlassenen Diener Schneider aus Rache ermordert worden. Wegen dieses Verbrechens hat heute der Jugendgerichtshof den achtzehnjährigen Georg Schneider zu fünfzehn Jahren Gefängnis, der höchsten Strafe, verurteilt. Der Täter war ohne Reue und benahm sich vor Gericht sehr frech.

Erdbeben.

* Leoben (Steiermark), 26. Febr. Heute vormittag 11 Uhr sind hier zwei heftige Erdstöße wahrgenommen worden. Das Erdbeben bestand in vertikal schwingenden Bewegungen, die von dumpfem Getöse begleitet waren. Auch in der Umgebung war das Beben ziemlich stark zu bemerken.

* Graz, 29. Febr. Heute gegen 11 Uhr vormittags ist in der Obersteiermark ein schwacher wellenförmiger Erdstoß, nach 10 Minuten ein stärkerer Stoß in der Richtung von Süd nach Nord verspürt worden.

Arbeiterbewegung.

* Crefeld, 26. Febr. Auch die in der Färberei und Schererei beschäftigten Personen der Aktienweberei der Firma R. Schwartz & Co. haben heute die Arbeit niedergelegt und sich den Streikenden bezw. Ausgesperrten angeschlossen. Es befinden sich jetzt etwa 400 Personen im Ausstande.

* Recklinghausen, 26. Febr. Auf der bei Marl belegenen Zeche Brassert I/II ist gestern morgen wegen Lohndifferenzen nur ein Drittel der Belegschaft angefahren.

Provinzielle Nachrichten.

* Coesfeld, 26. Febr. Durch Feuer zerstört wurde in der vergangenen Nacht die Schürzenfabrik von H. Zimmer & Co. (Inhaber E. Fuchs) auf der Bahnhofstraße. Die Fabrik befand sich in den Parterreräumen eines alten Kontorgebäudes der nebenanliegenden Münsterschen Buntweberei; oben befand sich eine Meisterwohnung. Die Bewohner konnten sich retten. Vom Mobilar und Inventar der Fabrik konnte nichts gerettet werden. Die Tätigkeit der Feuerwehr, welche sich darauf beschränken mußte, die Fabrikgebäude der Münsterschen Buntweberei zu schützen, wurde durch das tadellose Funktionieren der neuen Wasserleitung wesentlich erleichtert, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

* Hamm, 26. Febr. Die Köln. Ztg. teilt mit, daß dem Vernehmen nach die Rabbod-Witwen auf sofortige Herausgabe der gesammelten Unterstützungsgelder gegen den Oberpräsidenten von Westfalen (als Vorsitzenden des Zentralhilfskomitees) und gegen den Kronprinzen klagen wollten und daß für die Führung der Klagen schon ein Rechtsanwalt gewonnen worden sei. Die Mitteilung der Köln. Ztg. ist, so schreibt der Westf. Volksfr., richtig. Ein Dortmunder Rechtsanwalt hat die Vertretung schon vor mehr als 8 Tagen übernommen.

* Menden, 25. Febr. Der Privatmetzger Brandenburg aus Lendringen begegnete auf der Hönnetal-Chaussee einem befreundeten Herrn. Während der Begrüßung glitt er an der abschüssigen Stelle aus und fiel in den Fluß. Unter großen Anstrengungen ans Land geschafft, starb er infolge des erlittenen Schreckens.

* Altenhundem, 26 Febr. In einem Abteil zweiter Klasse des Zuges von Fredeburg, welcher nachmittags auf der hiesigen Station einläuft, wurde der Reisende Nierhaus aus Elberfeld erschossen aufgefunden. Die Tat muß zwischen der letzten Station Kickenbach und hier geschehen sein. N., der sich in die Schläfe geschossen hatte, gab bei seinem Auffinden noch schwache Lebenszeichen von sich.

* Wesel, 25 Febr. Dem Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 56, Oberst von Griesheim, ist von Sr. Majestät der Abschied bewilligt worden.

* Emmerich, 26. Febr. Für den kürzlich verstorbenen, von der ersten Abteilung gewählten Stadtverordneten Sanitätsrat Dr. van Husen fand eine Ersatzwahl statt. Gewählt wurde der Vorsitzende des hiesigen nationalen Vereins Ostermayer.

* Cleve, 26. Febr. Hier weilte der Eisenbahndirektionspräsident, um den Platz zu besichtigen, auf dem für den Empfang des Kaisers an der Eisenbahn eine besondere Empfangsstelle errichtet werden soll. Die Einzugsstraße wird möglicherweise durch den Tiergartenwald gehen, wodurch dem Kaiser Gelegenheit gegeben würde, diesen Wald, um dessen Erhaltung bekanntlich ein Streit entbrannt ist, selbst kennen zu lernen.

* Mülheim a. Rh., 27. Febr. In einer Zuckerwarenfabrik auf der Berlinerstraße brach heute morgen Feuer aus, welches schnell um sich griff und das Fabrikgebäude einäscherte.

* Düsseldorf, 26. Febr. Die Stadtverordneten waren heute abend zu einer vertraulichen Sitzung bezüglich des Ankaufes des Schlosses Jägerhof einberufen. Die wegen des Schlosses Jägerhof schwebenden Verhandlungen sind jetzt wohl so weit gediehen und durch die vertrauliche Besprechung so weit gefördert worden, daß seine Erwerbung durch die Stadt unter annehmbaren Bedingungen gesichert erscheint.

* Köln, 16 Febr. Im benachbarten Bergisch-Gladbach werden Massenimpfungen vorgenommen anläßlich der Erkrankung eines Mädchens an schwarzen Pocken. Behördlicherseits wurde die strengste Isolierung aller mit dem Mädchen in Berührung gekommenen Personen angeordnet.

* Godesberg, 25 Febr. Gesegnete Steuerverhältnisse. Die Gemeinde Godesberg gehört zu den glücklichen, die mit einem Zuschlag von nur 90 Proz. zur Einkommensteuer auskommen. Die vorsichtigen Godesberger Stadtväter können es sich bei ihren 90 Proz. sogar noch leisten, eine Summe von 10 000 Mk. für die eventuelle Wirkung des Lehrerbesoldungsgesetzes „der Vorsicht halber“, wie es in den Berichten heißt, in den Etat einzusetzen. — Gaswerk, Wasserwerk, Werkstättenetat werfen Ueberschüsse ab, beim Elektrizitätswerk ist (wieder „der Vorsicht halber“) ein Zuschuß von 3000 M vorgesehen, „um gleich von vornherein eine kräftige Abschreibung für Akkumulatoren zu ermöglichen“. Ohne Zuschuß balancieren der Dampfschiffstations-, der Kanal- und Friedhofsetat. Es werden also in Godesberg erhoben außer den 90 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer an Gemeindegrundsteuer 1 80 fürs Tausend des gemeinen Werts oder 200 Proz. Zuschlag zur Gemeindesteuer.

* Velbert, 27. Febr. Jetzt wurde hier ein Fall aufgeklärt, der sich vor ca. 9 Monaten zutrug und für verschiedene Kassenbeamte recht peinlich war. Es wurde damals hier an der Velberter Bank eine Geldrolle in Zahlung gegeben, welche an der hiesigen Sparkasse angefertigt und bereits durch mehrere Hände gegangen war. Der Empfänger war ein Lehrling eines hiesigen Fabrikgeschäftes, welcher in derselben statt der 20 Markstücke 4 Zweipfennigstücke entdeckte. Nunmehr ist festgestellt, daß der Lehrling selbst die Goldmünzen durch Kupfermünzen ersetzte, und er hat den Betrug auch bereits eingestanden.

* Differdingen, 26. Febr. Hier losten junge angetrunkene Burschen darum, wer sich töten solle. Das Los traf einen Bäckergesellen, der sich sofort tötete.

* St. Johann a. d. Saar, 26. Febr. Der Betgeordnete Klein hat der Stadt St. Johann 20 000 M. gestiftet, deren Zinsen zur Unterstützung für Kinder von Arbeitern, kleinen Handwerkern und Beamten, die sich einem gehobenen Lebensberuf widmen wollen, bestimmt sind.

* Von der Lahn, 26. Febr. Nach der vorläufigen amtlichen Abschätzung durch Sachverständige beläuft sich der durch die Ueberschwemmung in der ersten Februarwoche innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden angerichtete Schaden auf nicht weniger als zweiundeinehalbe Million Mark. Im Einvernehmen mit der Regierung und dem Kommunalverband hat sich in Wiesbaden ein Notstandsausschuß gebildet, welcher durch Sammlung freiwilliger Beiträge den geschädigten Gemeinden und Privaten zu Hilfe zu kommen sucht. An erster Stelle wird aber für die durch die Heimsuchung so schwer Betroffenen vom Staate und vom Kommunalverband Unterstützung erwartet.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 27. Febr. Durch genaue Nachprüfungen der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß mindestens neun der angeblich vorgekommenen Fälle von Messerstechern erdichtet sind.

— Stendal, 26 Febr. Die Eisbrechdampfer durchbrachen kurz nach 3 Uhr nachmittags die Eisversetzungen. Die Elbe fließt wieder im alten Bett. An den Durchbruchsstellen fällt das Wasser, so daß die Durchflutungen bald aufhören werden.

— Hamburg, 25. Febr. Wie das Fremdenblatt meldet, wurden in Elmshorn und Pinneberg bei Schneidern große Posten Tuch beschlagnahmt, die aus einem Hamburger Tuchlager gestohlen worden und in der Umgegend von schon verhafteten Personen, die sich als Berliner Reisende ausgaben, verschleudert worden sind. Der Wert des gestohlenen Tuchs beträgt 11,000 Mark.

— Frankfurt a. M., 26. Febr. Ein wegen Fahrraddiebstahls verhafteter Schneider hat sich vor dem ihn vernehmenden Amtsrichter mit einem Terzerol in den Mund geschossen. Er wurde schwer verletzt.

— Frankfurt a. M., 26. Febr. Nach Mitteilung, die dem Frankfurter Hauptausschuß zugegangen ist, werden am Kaiserpreissingen in Frankfurt 36 Vereine mit 7554 Sänger teilnehmen.

— Vechta i. O., 24. Feb. In der mündlichen Prüfung der Abiturienten, die heute unter dem Vorsitze des Herrn Geheimrates Dr. Menge hier stattfand, bestanden alle Prüflinge. Von den 23 Oberprimanern war einer zurückgetreten, 12 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

— Chemnitz, 24. Febr. Heute nachmittag erfolgte in der Zwickauer Straße zu einem unterirdischen Telephonkabelkanal eine Explosion. An zwei Stellen wurden Steine mit furchtbarer Gewalt haushoch emporgeschleudert, die beim Zurückfallen eine auf der Straße gehende siebzigjährige Frau, eine Witwe aus Waldheim, die zum Besuch hier weilte, verletzten. Einer der Steine brach der Frau einen Oberschenkel. Die Explosion ist dadurch hervorgerufen worden, daß Gasarbeiter auf die über einer Gasleitung festgefrorene Erde Benzin gegossen und dieses, um die Erde aufzutauen, angezündet hatten. Im nahen Telephonkanal hatte sich aber gerade an dieser Stelle infolge eines Gasrohrbruchs eine große Menge Gas angesammelt, das mit der Benzinflamme in Berührung kam, explodierte und die Telephonleitung zerstörte.

— Ratibor, 26. Febr. Der Oberschlesische Anzeiger meldet amtlich: Heute nacht wurde auf dem Bahnhof Kandrzin von einem unbekannten Mann ein schwerer Reisekorb zur Aufbewahrung übergeben. Als der Korb in den Gepäckraum gebracht wurde, vernahmen die Bahnbediensteten ein verdächtiges Geräusch. Nach Entfernung des Korbdeckels entdeckten sie einen Mann. Amtlich wurde festgestellt, daß es sich um einen vor 14 Tagen aus dem Zuchthaus entlassenen Arbeiter handelt, der wahrscheinlich die Billettkasse zu berauben beabsichtigte. Auch der Unbekannte, der den Korb zur Aufbewahrung übergeben hatte, wurde nachträglich ermittelt.

— Rathenow, 26. Febr. Ueber die Lage im Hochwassergebiet der Elbe und der Havel veröffentlicht die Königliche Wasserbauinspektion Rathenow heute vormittag folgenden amtlichen Bericht. Die Eisbrecher auf der Elbe befinden sich zurzeit bei Dömmühlenholz. Die größte Eisverstopfung ist überwunden. Der Wasserstand der Havel bei Havelberg betrug heute vormittag 3,30 Meter, der Wasserstand der Elbe bei Dömmühlenholz 3,20 Meter. Das Wasser ist also erheblich gefallen.

— Neu-Stettin, 27. Febr. Amtliche Meldung. Heute nacht kurz vor 1 Uhr ist die Azetylen-Gasanstalt auf dem Bahnhof Neu-Stettin in die Luft geflogen. Die Anstalt ist vollständig zerstört. Ein Mann ist tot, einer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt. Der Betrieb der übrigen Bahnanlagen ist nicht gestört.

— Mailand, 27. Febr. In Norditalien hält der neueste Schneefall nun schon seit 36 Stunden an. Sämtliche Züge erleiden Verspätungen.

— Brüssel, 26 Febr. Das Pulvermagazin in Herenthals bei Antwerpen ist heute mittag 2 Uhr in die Luft geflogen; zwei Arbeiter sind tot und einer lebensgefährlich verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

— Thorn, 25 Febr. Beim Ueberschreiten der Eisdecke auf der Weichsel sind gestern abend in der Dunkelheit drei Personen ertrunken, der Bäckermeister Paul Herrling, der Briefträger Stoyk aus Strelno und der Musketier Stoyk vom 21. Infanterie-Regiment, die einen Verwandten in der Bromberger Vorstadt besuchen wollten. Sie suchten sich den Weg zum Hauptbahnhofe abzukürzen, indem sie über das Eis der Weichsel gingen, gerieten in eine offene Stelle und ertranken, ohne daß der Unfall vom Ufer bemerkt wurde. Ihre Leichen wurden bisher nicht gefunden.

— Petersburg, 26. Febr. 15 politische Verbannte, die wegen Fluchtversuchs in Irkutsk zum Tode verurteilt worden waren, haben, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, im Gefängnis, um der Hinrichtung zu entgehen, Gift genommen. Einer ist an der Vergiftung gestorben, vier schwer erkrankt. Erst dann wurde den Verurteilten mitgeteilt, daß das Urteil vom Hauptkriegsgericht aufgehoben worden sei.

— Konstantinopel, 26. Febr. Bei der heutigen Aufführung der Lustigen Witwe durch eine österreichischen Truppe kam es zu Ausschreitungen, an denen serbische und montenegrische Studenten, sowie auch Tschechen und Kroaten beteiligt waren. Der Anführer der Kundgebung war ein Serbe, der mit dem Revolver in der Hand auf der Brüstung der Galerie stand. Die Ruhestörer warfen Stühle in das Orchester und auf die Bühne hinab. Sieben Personen wurden verhaftet. Das Publikum verließ fluchtartig das Theater.

— Barcelona, 26. Febr. Heute nacht ist starker Schneefall eingetreten. Die Photographen nahmen das seit vielen Jahren nicht gesehene Panorama der beschneiten Stadt und der Berge auf.

Stadtlage Berichten.

* Bocholt, 1. März.

× **Konzert.** Wie uns mitgeteilt wird, wird am kommenden Sonntag, den 7. März im Gebbing'schen Saale ein größeres Konzert stattfinden, ausgeführt von dem Quartett-Verein-Essen (die 32er). Als Solist bringt der Verein noch mit Fräulein Thea Fritsch aus Köln (Klavier) und Herrn Hermann Stallknecht-Essen (Tenor). Uns vorliegende Rezensionen sprechen sich sehr anerkennend über die Leistungen der Konzertgeber aus. Man wird daher der Veranstaltung mit großen Erwartungen entgegensehen dürfen.

* **Der Volksverein für das katholische Deutschland** verbreitet gegenwärtig sein erstes Vereinsheftchen für 1909. Der Inhalt des Heftchens ist wieder ausgezeichnet und verdient alle Beachtung. Was hast du als Katholik am Volksverein, das ist die Frage, die das Heftchen beantwortet. Dazu bringt es eine zusammenhängende Reihe von inhaltreichen Artikeln, die sich mit dem Menschen beschäftigen, dem werdenden bis zum gereiften Menschen. Zumal die „Heiratsgedanken“ verdienen allseitige Beachtung. Selten wird man ein so lebenswahres Lehrstück für die einzelnen Lebensalter des Menschen in solch schlichter Einfachheit und knapper Kürze, zugleich aber von solch tiefsinniger Auffassung lesen. Jeder, der die ausgesprochenen Gedanken verständnisvoll und ernstlich nachdenkt, wird sich aufs neue für die edle Aufklärungsarbeit des Volksvereins und überhaupt für seine hohen Ziele begeistern. Wer aber bislang noch abseits stand, der greife erst recht zu diesem schönen Heftchen, um sich — und das wird ohne Zweifel geschehen — auch seinerseits für den in unseren kampfesschweren Tagen so unentbehrlichen Verein zu erwärmen. — Erfreulich ist, daß die Mitgliederzahl des Volksvereins für das katholische Deutschland im Jahre 1908 wieder um 30 000 zugenommen hat.

** **Die Molkerei Bocholt** hielt gestern vormittag bei Gebbing eine ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war sehr gut besucht, fast alle Mitglieder der Genossenschaft waren anwesend. Herr Lehrer Holle-Mussum leitete die Verhandlungen. Zunächst legte er die Bilanz für das Jahre 1908 vor; Aktiva und Passiva gleichen sich ab mit 171 571,64 M. (Die näheren Details werden noch veröffentlicht werden.) Dem Vorstand

wurde auf Antrag aus der Versammlung heraus bereitwilligst und einstimmig Entlastung erteilt. Bei Erstattung des Geschäftsberichts konstatierte Herr Lehrer Holle, daß die Genossenschaft ständig im Aufschwung begriffen. Die Milchmenge, die Seele des Ganzen, sei im Jahre 1908 auf nahezu 3 Mill. Ltr. gestiegen, genau 2 896 830 Ltr., sodaß auf den Arbeitstag im Durchschnitt 9—10 000 Ltr. treffen, ein Ergebnis, wie es sich nur bei wenigen Molkereien fände. Der Fettgehalt der Milch ist etwas gefallen gegen das Vorjahr, auf 3,05 %. Die Auszahlungen sind dagegen wieder gestiegen, pro Liter und Fettprozent auf 2,76 Pf. gegen 2,66 Pf. im Vorjahre. Auch dieser Satz sei so hoch, wie nur bei wenigen Molkereien sonst. Verkauft wurden 781 000 Ltr., gegen 884 000 Ltr. im Vorjahr. Zurückgegeben wurden etwa 70 %. Die Verwertung der Milch war ein gute; es konnte daher gegen das Vorjahr noch ein besserer Durchschnittspreis gezahlt werden, 11,7 Pf. pro Liter. Im Ganzen wurden an die Genossen ausbezahlt für Milch 235 748,79 M. Die ganze Anlage der Molkerei steht gut. Etwas über 5000 M. wurden im Jahre 1908 abgeschrieben, so daß die Schuld der Genossenschaft sich jetzt auf 78 167 M. beläuft gegen 83 575 M. im Jahre 1907. Demgegenüber repräsentiert die Molkerei nach Buchwert einen Wert von 111 683 M.; dies entgegengehalten besitzt demnach die Genossenschaft eigentlich ein Reinvermögen von 33 516 M. Weiter gab Herr Lehrer Holle den Bericht einer Zwischenrevision bekannt. Daraus war zu entnehmen, daß die Genossenschaft jetzt 276 Mitglieder zählt, 1 ist während des Jahres 1908 ausgetreten, 10 jedoch beigetreten, der Reservefonds beläuft sich auf 36 316,65 M. Gegen die beiden Berichte erheben sich keine Erinnerungen. Bezüglich des Reingewinnes, der 550 M. beträgt, in Anbetracht der von den Genossen gewünschten höheren Auszahlung, weniger als im Vorjahre, wurde beschlossen, denselben in gleicher Weise zu verteilen wie im Vorjahre, nämlich zu gleichen Teilen auf den Reservefonds, die Betriebsrücklage und den Erneuerungsfonds. Als letzter Punkt der Tagesordnung standen Wahlen an. Das statutengemäß ausscheidende Mitglied des Vorstandes Herr Essing-Liebern wurde wiedergewählt, ebenso die Mitglieder des Aufsichtsrats die Herren Tangerdina-Stenern und Böggering-Lowick. Dem Gesuch des Herrn Großwege-Bienenhorst, ihn wegen Krankheit von seiner Mitgliedschaft zum Vorstande zu entheben, wurde nicht entsprochen, in der Hoffnung, daß er bald wieder in der Lage komme, sein Amt zu erfüllen. Zum Schluß gab es noch eine lebhafte Aussprache über verschiedene interne Angelegenheiten. In seinem Schlußwort hob Herr Lehrer Holle nochmals den prächtigen Stand und das gute Fortkommen der Gesellschaft hervor und knüpfte daran die Mahnung, mit Lust und Liebe der Genossenschaft anzuhängen und sich nicht durch Hetzereien von anderer Seite bereden zu lassen. Die Molkerei gereiche der Landwirtschaft nur zum größten Nutzen. — Schließlich wurde noch beschlossen, anläßlich des Ende Juli treffenden 10jährigen Bestehens der Molkerei eine Feier zu veranstalten, die namentlich den Frauen der Genossenschaftsmitglieder zu gute kommen soll. An diese Versammlung anschließend fand dann noch die Generalversammlung des Rindviehversicherungsvereins der Molkerei statt. Auch hier konnte der Vorsitzende Herr Lehrer Holle konstatieren, daß die Versicherung sich glatt und gut entwickele. Ueber 1300 Kühe sind jetzt versichert mit ungefähr 360 000 M. Kapital. Im Jahre 1908 waren 26 Fälle zu entschädigen, etwas viele. Es wurden dazu 3772,84 M aufgewandt, d. s. $1^1/_{10}$ %. Einbezahlt wurden nur 1 % = 3450 M., sodaß für dieses Jahr ein Minus von 322 Mk. auftrat, dasselbe konnte jedoch aus dem Gewinn des letzten Jahres vollständig gedeckt werden. Das neu begonnene Jahr läßt sich sehr gut an, indem im Januar und Februar bis jetzt noch kein Fall zur Anmeldung kam. An den Geschäftsbericht knüpfte Herr Lehrer Holle noch einige Mahnworte: Namentlich möge man frühzeitig die Erkrankung des Tieres melden, dann ließen sich oft viele Kosten sparen und auch das Fleisch besser verwerten. Auch vor zu hoher oder auch vor zu niedriger Versicherung warnte er, am besten sei der Durchschnittswert. Gegen die Ausführungen des Vorsitzenden erhob sich aus der Versammlung keine Einwendung. Die Versammlung konnte daher alsbald geschlossen werden.

][**Kneipp-Verein.** In der gestrigen Monats-Versammlung im Restaurant „Zum großen Kurfürsten" trat der Vorsitzende, Herr Tefert, zunächst den vor kurzem durch die Presse gegangenen Behauptungen des englischen Arztes Clarke, wonach sich die Menschheit zu viel wasche, und daß dadurch die Widerstandskraft der Haut beeinträchtigt würde, entgegen. Weiter wurde in längeren Ausführungen auf die großen Erfolge des Kneippschen Heilverfahrens und auf die Notwendigkeit der Diät bei manchen Erkrankungen hingewiesen. Seitens der Fragekasten-Kommission wurden dann noch einige Fragen betr. Gesundheitspflege beantwortet. Im Anschluß an eine Besprechung über die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Unter Bezugnahme auf eine Bemerkung im Verwaltungsbericht der Stadt Bocholt pro 1908 (S 14), wonach der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sowie die Guttempelloge „Westfalenek" in der Bekämpfung der Trunksucht gute Hilfe geleistet haben, erklärt die heutige Versammlung, daß der Kneippverein mit seinen 450 Mitgliedern auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und der Bekämpfung der Trunksucht ebenfalls nützliche Dienste geleistet hat. Die Wirksamkeit des Kneippvereins, der den vorgenannten Vereinen sehr sympathisch gegenübersteht, hätte mithin ebenfalls in dem Verwaltungsbericht Erwähnung verdient."

)(**Im kath. Arbeiterverein St. Paulus** wurde gestern der erste der alljährlich zur Zeit der Fasten üblichen apologetischen Vorträge gehalten. In Anbetracht dessen war der Saal des Vereinshauses sehr gut besucht, und nicht blos von Mitgliedern des Arbeitervereins selbst. Vortragender war Herr Rektor Mennemann; das Thema des Vortrages lautete: Ist nach dem Tode des Menschen alles aus. Die überzeugten und überzeugenden Ausführungen machten tiefen Eindruck; die Versammlung dankte für den schönen Vortrag mit lautem Beifall. In 14 Tagen soll gelegentlich der Monatsversammlung der zweite apologetische Vortrag stattfinden.

][**Kath. Arbeiterverein St. Joseph.** In der gestrigen Monatsversammlung machte der Präses Herr Kaplan Krimphoff zunächst die Mitteilung, daß am 7. und 14. März apologetische Vorträge im Verein gehalten werden sollen, wozu auch Gäste willkommen seien. Hierauf hielt Herr Buchhändler Brötl einen großzügigen, beifällig aufgenommenen Vortrag über die Ursachen und den Verlauf der großen französischen Revolution. Redner schilderte zunächst die damalige wirtschaftliche und politische Lage in Frankreich, dann die Anstrebung der Reformen, die parlamentarischen Kämpfe, Flucht, Absetzung und Hinrichtung Ludwigs XVI, die Schicksale der Königlichen Familie, die Abschaffung des kath. Gottesdienstes, die Schreckensherrschaft, die Septembermorde, die Massenhinrichtungen, die Revolutionskriege usw. und schließlich die Einrichtung des Direktoriums, des Konsulate und des Kaiserreichs. Die Rede klang aus in einen Appell an die katholische Arbeiterschaft, den Umsturzbestrebungen unserer Tage entgegen zuwirken und treu zur Kirche zu halten. Hierzu forderte auch Herr Kaplan Krimphoff, nach dem er dem Redner gedankt hatte, in einem Schlußwort auf, worin er besonders darauf hinwies, daß Greuel wie die in dem Vortrag geschilderten nur von einem entchristlichen Volke hätten ausgeübt werden können.

-h- **Im kath. Gesellenverein** leitete am gestrigen Abend der Vizepräses des Vereins, der hochw. Herr Kaplan Ewering die Reihe seiner apologetischen Vorträge über „Die Geschichte der kath Kirche" ein mit der Behandlung des Themas: „Die kath. Kirche als Trägerin der Kultur." Redner widerlegte in treffender und schlagender Weise die Vorwürfe der Gegner, die kath. Kirche sei eine Feindin aller Kulturbestrebungen. Herr Kaplan Beckmann dankte dem Redner namens der Versammlung für den heutigen, sowie für die Ankündigung weiterer Vorträge, lud ferner zum kräftigen Besuch des Religionsvortrages am Dienstag Abend ein, und machte auf die in nächster Zeit stattfindenden Vorträge über Mäßigkeitsbestrebungen, ferner des Vereins für Heimatpflege und des Volksvereins aufmerksam. Einige vorgelungene Deklamationen des Herrn B. Sonders, sowie gemeinschaftlich gesungene Lieder trugen wesentlich zur geselligen Unterhaltung bei.

]'[**Starker Schneefall** ist in vergangener Nacht eingetreten, nachdem in den letzten Tagen eine strenge Kälte geherrscht hatte, die nunmehr einer milderen Temperatur Platz machte. Da heute schon der März beginnt und die Herrschaft des Winters dem Kalender nach somit ihrem Ende nahen sollte, darf man mit Recht konstatieren, daß der diesjährige Winter bei verhältnismäßig langer Dauer von seiner Macht einen ausgiebigen Gebrauch machte. Aber schließlich wird die immer höher steigende Sonne doch die Wahrheit des Dichterwortes beweisen: „Es muß doch Frühling werden!"

)!(**Gedenket der hungernden Vögel!**

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 27. Febr. Die Morgenblätter berichten und das Wolff'sche Telegraphen-Bureau gibt diese Meldung weiter: Ob unter den Blockparteien wegen der Finanzverhandlungen noch eine Einigung zu erzielen ist, ist noch nicht abzusehen, gewisse Aeußerungen geben aber zu der Hoffnung Anlaß.

* **Palmi**, 27. Febr. Heute früh 1 Uhr 50 Min. ereignete sich eine heftige wellenförmige Erderschütterung, der zwei andere ebenso heftige folgten. Die Bevölkerung verließ die Häuser. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, obwohl an einigen Punkten die Mauern eingestürzt sind.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1909.

Geburten.

1. Joseph Wilhelm, S. v. Eisenarbeiter Theodor Nolte und Elisabeth Maria Natering. — Auguste Emilie, T. v. Anstreichergeselle August Kosthorst und Anna Schöneweiß. — 2. Maria Johanna, T. v. Weber Bernhard Beckmann und Katharina Theodora Eiting. — 3. Elisabeth Antonia Maria, T. v. Musketier Hermann Overdick und Elisabeth Margarete Marquering. — 4. Gerhard Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Johann Hüning und Johanna Dina Denker — Maria Anna, T. v. Untermeister Bernhard Thieling und Minna Maria Kempkes. — Maria Johanna, T. v. Fuhrknecht Heinrich Rottstegge und Maria Peltzer. — 4. Joseph Georg, S. v. Postbote Johann Ehlting und Anna Harpers. — Hedwig Margarete Adolfine, T. v. Lagerist Heinrich Brömmling und Maria Wilhelmine Bielefeld. — 5. Johanna Adelheid Maria, T. v. Hilfsbremser Heinrich Seggewiß und Maria Degeling. — Wilhelm Bernhard, S. v. Weber Alois Overkemping und Elisabeth Christina Potthoff. — Heinrich Kaspar, S. v. Ruher Anton Tacke und Maria Friederika Fresen. — Joseph Franz, S. v. Schmiedegeselle Johann Demming und Maria Thiele. — 6. Wilhelm, S. v. Weber Bernhard Elsebrock und Luise Schmidt. — Bernhard Rudolf, S. v. Schuhmachergeselle Alois Uepping und Katharina Weikamp. — Wilhelmina Theodora, T. v. Weber Bernhard Fechte und Elisabeth Antonia Schulte. — Wilhelmina, T. v. Weber Joseph Löbbers und Franziska Böckenholt. — Agnes Johanna Theodora, T. v. Heizer Johann Algolt und Johanna Christina Beenen. — Elisabeth Franziska Bernhardina, T. v. N. N. — 7. Wilhelmina, T. v. Weber Johann Fisser und Christina Schaffeld. — Bernhardina Franziska, T. v. Andreher Bernhard Kraan und Friederika van Nüß. — Auguste Katharina, T. v. Maschinenformer Johann Terhoeven und Mathilde van der Beck. — Maria Johanna, T. v. Maschinist Karl Everding und Hanna Gertrud Istemaas. — Julius Johann, S. v. Eisenarbeiter Julius Damm und Johanna Theodora Sahlmann. — 8. Josepha Katharina, T. v. Heizer Johann Teriete und Anna Schleif. — 9. Joseph Anton, S. v. Fabrikarbeiter Johann Steffens und Hermine te Loo. — 10. Jakob Wilhelm, S. v. Weber Jakob Pattberg und Anna Mümken. — August Christian, S. v. Maurergeselle Traugott Sämisch und Johanna Luise Rawie. — Gertrud Aloisia, T. v. Lohgerbergeselle Bernhard Waterkamp und Bernhardina Tiebing. — 11. Wilhelmina Theodora, T. v. Fabrikarbeiter Johann Gerhard Biermann und Wilhelmina Tewisse. — Gerhard Bernhard, S. v. Weber Beanhard Seggewiß und Johanna Gertrud Klein-Hietpas. — Johann Alfons, S. v. Weber Bernhard Neuhann und Anna Katemann. — Bernhardina Wilhelmina, T. v. Weber Heinrich Wensing und Theodora Göring. — Johann Gerhard, S. v. Milchhändler Johann Wienand und Katharina Johanna Potthoff. — August Heinrich, S. v. Schneidermeister Johann Fisser und Johanna Bernhardina Barwick. — 12. Anton Wilhelm, S. v. Lagerarbeiter Johann Nehling und Katharina Adelheid Mispelkamp. — 13. Josepha Ottilie Elfriede, T. v. Gußputzer Anton Ridder und Elisab. Gertrud Hegering. — Karl August Gottlieb, S. v. Holzarbeiter Karl Meyer und Anna Pohl. — Gertrud Wilhelmina, T. v. Tagelöhner Johann Hasterkamp und Maria Hörig. — Johann Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Jan Kraan und Hendrika Aleida Kaufmann. — Johanna Karolina, T. v. N. N. — Bernhard Joseph, S. v. Invalide Johann Gerhard Tepasse und Gertrud Huberti a van Hagen. — 14. Joseph Wilhelm, S. v. Schuhmacher Philipp Hoboers und Minna Maria Dirksen. — Katharina Johanna, T. v. Weber Gerhard Biermann und Gertrud Lütkenhorst. — 15. Anna Josephine, T. v. Weber Johann Uessing und Josephine Ludewicke Weikamp. — Albertina Christina Hendrika, T. v. Kettenscherer Albert Beckmann und Sophia Aloisia Hetkamp. — Maria Katharina, T. v. Untermeister Bernhard Heming und Gertrud Steverding. — Elisabeth Maria Franziska, T. v. Fabrikarbeiter Johann Schroer und Maria Elisabeth Günsing.

Eheschließungen.

1. Weber Franz Hoffmann und Maria Groß-Heyuck. — 4. Weber Hermann Emmerich und Witwe Katharina Nienhaus geb. Tekampe. — Weber Joseph Eikhardt und Minna Emmerich. — 5. Schriftsetzer Hermann Uessing und Franziska Fork. — 8. Kohlenschieber Alexander Fels und Maria Regeling. — Schlossergeselle Theodor Meerdink und Maria Holtmann. — 9. Fabrikarbeiter Friedrich Windler und Witwe Luise Meyer geb. Lueb. — Fabrikarbeiter Bernhard te Uhle und Antonia Leopold. — 10. Bierkutscher Heinrich Storm und Wilhelmine Langert. — Weber Wilhelm Böggering und Anna Neiskamp. — 11. Weber Johann Weidemann und Witwe Gertrud Füser geb. Overkamp. — 12. Schreiner Franz Kempkes und Anna Terörde. — Uhrmacher Leonardes Beckmans und Anna Höing. — 13. Kommis Rudolf Schneider und Elisabeth Hoffmann. — 15. Regierungs-Assessor Hermann Tangerding und Maria Herding.

Sterbefälle.

1. Heinrich Joseph Franz Brinkmann, $14^1/_2$ T. — Theodor Kampshoff 2 J. — 2. Ehefrau Gertrud Wilting geb. Westerhoff, 65 J. — 3. Ehefrau Johanna von Eß geb. Sahlmann, $45^1/_2$ J. — Postschaffner a. D. Theodor Thier, 81 J. — 5. Invalide Bernhard Ellering, 49 J. — 6. Ehefrau Franziska Müllensen geb. Schlatt, 23 J. — 7. Bernhard Dirkmeyer, 20 Mon. — Schmelzer Bernhard Baltasar Hesselmann, 88 J. — Anstreichermeister Johann Ewald Buschmann, 68 J. — Agnes Rülfing, ohne Gewerbe, 41 J. — 10. Hubert Borgardt, ohne Gewerbe, 59 J. — Elisabeth Johanna Enck, 4 Mon. — Ehefrau Anna Maria van Hal geb. Bölting, 80 J. — 11. Former Gerhard Johann Roes, 34 J. — 12. Invalide Johann Anton Kamps, 59 J. — 13. Franziska Heselhaus, 2 J. — Heinrich Fokkema, 13 Mon. — 14. Wilhelm Bernhard Rademacher, 2 Mon. — 15. Postschaffner Johann Engelbert Reuckes, 46 J. — Ehefrau Johanna Gesina Bahstall geb. Büdding, 60 J.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.
Alois Potmeyer, Osterstr. 13. Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen.

Bilder.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Uhrmacher.
Ludwig Hallen, Ostermarkt.

Öfen und Herde.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.
Emil Wulff, Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Spielwaren.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 3. Telephon 242.

Konfektion.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Photogr. Atelier.
Atelier Bigge, erstes und ältestes Geschäft am Platze. Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.
Sally Stern, Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.
E. Heissen, am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Maßgeschäft.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Optik.
Ludwig Hallen, Ostermarkt.

Möbeltischlerei.
Johann Büdding, Nordstraße 47. Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.
J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.

Uhrenhandlung.
Klemens Kösters.

Nähmasch. u. Fahrräder, Waschmaschinen und Wringmaschinen, Strickmaschinen.
Otto Oberem, Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Nähmaschinen u. Fahrräder.
Bernh. Schultz, Nordwall 12. Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.
A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte. **Neuheiten** empfiehlt **Theodor Althoff.** Größte Auswahl! Billigste Preise!

Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.



Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Bernhard Böing

findet am Dienstag, 2 März, morgens 1/4 nach 7 Uhr, in der St. Georgiuskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.



Am Mittwoch morgen 1/2 9 Uhr findet in der St. Georgiuskirche das Sechswochen-Seelenamt für den verstorbenen

Herrn Heinrich Hüls

statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Elisabeth-Verein.

Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Die Vorstandsdamen werden gebeten, sich bereits um 2 Uhr einzufinden.

Bekanntmachung.

Die Zinsscheine der preuß. Staatsschuld, sowie der Reichsschuld werden vom 21. des dem Fälligkeitstermin vorangehenden Monats ab eingelöst und in Zahlung genommen bezw. bei den Zinsscheineinlösestellen bezahlt. Von letzteren wird auch die Erneuerung der Zinsscheine vermittelt.

Münster, den 12. Januar 1909.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.:
Heintzmann.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou in Tsingtau (China)

Einstellung: Oktober 1909, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1910 bezw. 1911. Heimreise: Frühjahr 1912 bezw. 1913. Bedingungen: Mindestens 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1890 geborene (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei Jahre zu richten an: Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 Colmar i. Els. teilt mit, daß bis zum August d. J. Freiwillige angenommen werden.

Junge Leute, welche bereit und im Besitze eines Meldescheins für den dreijährig-freiwilligen Dienst sind, wollen denselben an das Regiment einsenden. Handwerker, insbesondere Schuhmacher, Schneider, Sattler, Schmiede pp. und Schreiber haben den Vorzug.

Borken, den 23. Februar 1909.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Suche zum 1. April für meinen kl. Haushalt (4 Personen) ein braves, ordentliches

Mädchen.

Frau H. Ostberg,
Nobelstraße 38.

Kostümes!

Suche per sofort oder zu Ostern

zwei Lehrmädchen.

Wo, zu erfragen in der Expedition.

Betriebsschreiber

mit guter Handschrift gesucht.

Hesselbein & Reygers.

Garne.

Gladbacher Garnhaus sucht per 1. April **Untervertreter** für den Platz Bocholt.

Offerten unter **X Z 4000** an die **Gladbacher Zeitung, M. Gladbach.**

---

1 Schneider-Geselle

und ein **Lehrling** gesucht.

B. Boland, Sport.

Einige tüchtige

Weber

für breite Stühle finden dauernde Beschäftigung

Kayser, Liebau & Lotze.

Hygia-Binden

empfiehlt

Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für Buchbinder und verwandte Berufe (Einrahmungsgeschäfte, Kartonagen) für den Kreis Borken schriftlich bis zum 4. März 1909, oder mündlich in der Zeit vom 25. Februar bis 4. März 1909 bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9—12 Uhr vormittags in den Diensträumen des Kreishauses erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Kreise Borken das Buchbinderhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Aeußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Borken, den 18. Februar 1909.

Der Kommissar: Graf von Spee.

Aufruf!

Weite Gebiete unseres Vaterlandes sind durch Hochwasserschäden schwer betroffen. Hilfe — und zwar baldige und ausgiebige Hilfe — tut dringend not, um viele unverschuldet ins Unglück geratene Mitbürger vor Not und wirtschaftlichem Verfall zu bewahren. Neben der vom Staat und den beteiligten Kommunalverbänden zu erwartenden Hilfe ist ein kraftvolles Eingreifen der freiwilligen Liebestätigkeit dringend erforderlich. Unser Volk, das schon bei so mancher Notlage im Inland wie im Ausland noch bis in die jüngsten Tage Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit gezeigt hat, wird mit warmem Herzen und offener Hand auch für diese unsere notleidenden Brüder eintreten.

Wir bitten demgemäß alle hilfsbereiten Frauen und Männer unseres Vaterlandes, überall Sammlungen zu veranstalten und alle Spenden, auch die kleinsten, entweder durch Vermittelung der zu errichtenden Provinzialkomitees oder direkt hierher abzuführen.

Ueber die eingehenden Gaben wird demnächst öffentlich quittiert werden.

Das Bureau des Komitees befindet sich **Berlin N.W., Alsenstraße 10.**

Das Präsidium:

von Moltke, Staatsminister.
von Kröcher, Wirklicher Geh. Rat, Präsident des Abgeordnetenhauses.
Emil Selberg, Kommerzienrat.
B. von dem Knesebeck, Vize-Oberzeremonienmeister, Vorsitzender der Preußischen Landesvereine vom Roten Kreuz.

Für den Verkauf unserer gutgehende **Gebrauchsartikels** suchen wir einen fleißigen und strebsamen

Mann,

welcher Verkaufstalent besitzt. Derselbe hätte auch das Inkasso mit zu besorgen. Angenehme und gute Stellung — Etwas Kaution erforderlich. Offerten u. **E 8509** an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann als

Lagerarbeiter

für ein **Eisenwaren-Geschäft** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger

Maurer

gesucht.

Gerh. Diestegge Dingden.

Ein tüchtiger

Ackerknecht

zu Mai gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnhaus

mit Garten u. Lagerraum ganz oder geteilt, zu vermieten oder zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Unschön ist Korpulenz Fettleibigkeit.

Wendelsteiner Entfettungsthee M. 1.75 u. 3.— Fettabbrende, alkalireiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bring. best. Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben **schlanke, graziöse Figur. Zu haben in den Apotheken.**

C. Husnius, München. — Teile: 10.0 Ensian. fucus vesicul. asa fötida, Casc. Sagr. Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen, Aloe, Kümmel.

Eine Wohnung

von 3 Räumen nebst **Garten** zu vermieten.

Niederbruchstr. 23.

Zu April

Zimmer

mit Pension gesucht.

Offerten unter **W. N 25** an die Expedition d. Bl.

Welch edeldenkender?

Mensch schenkt einer **armen Witwe und Kindern altes Bettzeug, Decken** und etwas **Unterzeug.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

Frische, hiesige

Landeier

per Dutzend 90 Pf.

Heinrich Gerbaulet,
Neustrasse 7.
Telephon Nr. 355.

Am Dienstag nachmittag 3 Uhr ist beim Getreidehändler **Theod. Quartier** in **Holtwick** von e. schweren Kuh

Fleisch

per Pfd. zu 58 Pfg. zu haben.

Gefällte Eichen und Tannen,

geeignet zu Frechtpfählen, sowie

eine Partie Schlagholz

sind zu verkaufen auf

Gut Stubenborg, Muffum.



Kursus-Eröffnung!

Dienstag, den 2. und Donnerstag, den 4. d. Mts.,

eröffne ich neue Kurse in

Buchführung (einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftl. u. Privatbuchführung), **Korrespondenz, Rechnen** (kaufmännisches und bürgerliches), **Schönschnellschreiben** (anerkannt beste Methode), **Rechtschreiben, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Klagewesen etc.**

Junge und ältere Personen, auch solche ohne Vorkenntnisse, werden **schnell und billig** während ihrer freien Stunden bei Tag oder Abend zu tüchtigen **Bureaubeamten, Buchhaltern, Kassierern, Korrespondenten, Schreibern** etc. herangebildet. (Schüler Extrakurse.) Nach Schluß des Kursus erhält jeder ein beglaubigtes Zeugnis und bin ich fleißigen Schülern zur Erlangung einer Stelle gern behülflich. Eine große Anzahl meiner früheren Schüler befindet sich heute in **besseren Lebensstellungen,** worüber zahlreiche Anerkennungen zur Disposition stehen. Besondere Ausbildung für **Damen** als **Buchhalterin, Kontoristin und Stenographistin,** dieselben werden in getrennten Räumen allein unterrichtet.

Beschleunigte Anmeldungen zu den beginnenden Kursen werden in meinem Institute des **Dienstags** und **Donnerstags** persönlich bis **abends 10 Uhr** entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15 (im Hause des Herrn A. Mayland).

Friedr. Illian,
Schreib und Handelslehrer.
Mitglied des Verbandes deutscher Handelslehrer, Sitz Berlin.

Für den Erstkommunion-Unterricht

empfehlen wir das soeben in 2. Auflage erschienene Buch

Bereitet den Weg des Herrn!

Erzählungen für Erstkommunikanten von Heinr. Schwarzmann, Religionslehrer.

Preis geb. in Ganzleinen mit Marmorschnitt M. 2.—,
" " " Prachtband (Goldschnitt) " 3.50.

Ferner **Beining:**

Das gute Kommunionkind
geb. Mk. 0.75.

Der grosse Tag naht heran
10 Pf.

J. & A. Temming,
Buchhandlung,
Nordstraße.



Arbeiter, Handwerker,

und Familien kaufen am besten und billigsten

Schrauths echte aromatische **Sparkernseife** | Schrauths feinste helle **Prachtseife**
Schrauths feinste Mandel- **Elfenbeinseife**

Garantiert reine Fabrikate. Man lasse sich durch minderwertige Waren nicht täuschen.
In allen besseren Geschäften käuflich. — Engros-Niederlagen.
P. H. Schrauth, Seifenfabrik, Neuwied am Rhein. Gegründet 1830.

Die Töchter des Erfinders.



Seit 20 Jahren

bewährt und von Fachleuten als das beste aller Haarwässer anerkannt.

Peruan. Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche, sogen. Haarwasser, sondern ein tatsächliches Haarpflegemittel allerersten Ranges. Ausprobiert an den eigenen Kindern. Erfinder und alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.

Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen à Mk. 1,75 und Mk. 3,50, in Literflaschen à Mk. 9,—. bei **Heinr. Mäurer,** Friseur, am Markt, **Peter Rolf,** Friseur, **Karl Zöpfgen,** Friseur.

Nur echt mit unserer Firma und nebenstehendem Bild.

Adressbuch der Stadt Bocholt

mit Stadtplan.

Von jetzt ab statt Mk. 1,75

nur Mk. 1,—.

Da in absehbarer Zeit keine neue Auflage erscheint, so sollten sämtliche Geschäftsleute, welche dasselbe noch nicht besitzen, diese günstige Gelegenheit benutzen.

J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.

Arbeiter-Verein Rhede.



Unser Mitglied

Wilhelm Lammers

ist gestorben.

Begräbnis ist Dienstag 1/2 9 Uhr. Künftigen Sonntag, 1/2 7 Uhr, ist für ihn eine hl. Messe.

Er ruhe in Frieden!

Der Vorstand.

Windthorst-Bund

Bocholt.

Heute abend:

Unterrichts-Kursus.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Antreten

am Montag, 1. März, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale.

Das Kommando.

Dr. med. H. Birrenbach

Münster i. W. Klemens-str. 40.

Spezialarzt für innere Krankheiten, Zucker-, Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen.

Telephon Nr. 1460.

Zahnarzt Narewski,

Bocholt,
Nordstrasse 19,
Telephon Nr. 362.

Sprechzeit 9—6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.

Wäschenähere, Handstickerei und Damenschneiderei

wird korrekt ausgeführt.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Meine Liebste

Arbeit ist, **Uhren** so zu reparieren, daß sie gut und pünktlich gehen.

Für jede **Reparatur** leiste ich ein Jahr Garantie.

Stets großes Lager in Uhren und Goldwaren.

Oskar Amelong,
Revarditor. Revarditor.

Roh-Pilot

u. Fünfschaft in guter Qualität gegen Kasse zu kaufen ges. Ausserste Offerten nebst Qualitäts- und Gewichtsbezeichnung mit Mustern zur Weiterbeförderung an die Expedition d. Bl.

KÄSE	10 Pfunds-Postkolli	
	Holst. Holländer	M. 2,90
	Schweizer	„ 3,80
	Tilsiter-Fett	„ 6,80
	Harzer (100 Stück)	„ 2,70
	Limburger □	„ 3,20

Nordisches Versandhaus Kiel.

Goldwaren,

Kreuze, Ketten, Ohrringe, Broschen,

in nur guter und starker Ausführung empfiehlt

J. G. Hams, Uhrmacher
Rhede.

Allen Müttern

für zahnende Kinder dringend empfohlen:

Zahnhalsbändchen

von **Gebr. Gehring, Berlin.**

Zu haben bei

Wwe. Aug. Meyer.